

Liebe Kunstfreundinnen und –Freunde

Stilepochen kommen und (ver)gehen in Wellenbewegungen. Nach dem Impressionismus, der sich die Natur zum Vorbild nahm, wollten die Künstler wieder mal etwas Neues und begannen expressiv zu malen – weg von der Natur, weg von natürlichen Farben. Aber auch davon hatten sie bald wieder genug und so wechselten einige zur **Neuen Sachlichkeit**. Das Ziel: Die Dinge so zeigen, «wie sie sind». Ohne Pathos, ohne Verfremdung und in präziser, nüchterner Darstellung. Sachlich eben. Neusachlich.

Die **Neue Sachlichkeit** entstand kurz nach dem Ende des Ersten Weltkriegs (1914–1918). Ihr Begriff wurde 1925 geprägt, als erstmals eine Ausstellung in der Kunsthalle Mannheim unter diesem Titel stattfand. Sie feiert also 2025 ihr **100-Jahre-Jubiläum**.

Auch Schweizer Künstler:innen nahmen sich der Neuen Sachlichkeit an. Zwei davon stellt nun das Kunst Museum Winterthur Reinhart in einer umfassenden Ausstellung vor: **Niklaus Stoecklin** und **Liselotte Moser**. Und um einen Bogen zur heutigen Zeit zu schlagen, präsentiert das Museum auch noch die Schweizer Künstlerin **Louisa Gagliardi** mit Jahrgang 1989. Diese definiert die Sachlichkeit ganz neu – hoch technisch und digital.

Der Herbst ist Kunst- und Museumszeit. Geniessen wir sie!
Herzlich, artfritz



100 Jahre Neue Sachlichkeit

Eine eigentliche Gründergruppe existiert nicht. Der Begriff «Neue Sachlichkeit» wurde 1925 geprägt, als eine Ausstellung in Mannheim unter diesem Titel stattfand. Dort traten die Namen Max Beckmann, Otto Dix und George Grosz erstmals auf. Später kamen weitere dazu wie Karl Hubbuch, Rudolf Schlichter oder auch **Christian Schad**. Dieser hatte Beziehungen zum Bayrischen Königshaus und ist bis heute vor allem für seine glamourös-dekadenten Porträts bekannt und berühmt.

[MEHR LESEN](#)



Die «Neuen Sachlichen» Schweizer

Eine Ausstellung im Kunst Museum Winterthur stellt den Basler **Niklaus Stoecklin** vor, der als einziger Schweizer **vor 100 Jahren** in der Ausstellung «Neue Sachlichkeit» in der Kunsthalle Mannheim vertreten war. Eigentlich hätte auch die 1906 geborene Luzernerin **Liselotte Moser** dazu gepasst, aber Frauen waren nicht erwünscht. Sie machte ihren Weg dann in den USA und kombinierte ihre Neue Sachlichkeit mit dem Amerikanischen Realismus. Erst lange nach ihrem Tod 1983 entdeckte man ihr Werk wieder. 2022 bekam sie eine Ausstellung im Nidwaldner Museum und jetzt im Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten. Bis 8. Februar 2026.

[MEHR LESEN](#)



«Sachlichkeit» neu interpretiert

Zur Neuen Sachlichkeit hat die in Zürich lebende Walliserin **Louisa Gagliardi** (*1989) keine konkrete Beziehung. Sie geht einen komplett neuen Weg, der sehr technikbezogen ist.

Ihre Werke durchlaufen einen langen und komplexen Arbeitsprozess: Zuerst scannt sie ihre Skizzen, zeichnet sie digital nach, erstellt dann mit Photoshop ein Bild, druckt es auf PVC oder Plexiglas und veredelt es mit Gel, Glitter, Lack und anderen analogen Materialien. Dadurch entstehen Bilder wie Collagen, die man so noch nie gesehen hat. Aber in Winterthur erleben kann: Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten. Bis 8. Februar 2026.

[MEHR LESEN](#)

www.artfritz.ch
fkleisli@bluewin.ch

Diese E-Mail wurde an fkleisli@webfritz.ch geschickt, weil du dich für den artfritz.ch-Newsletter angemeldet hast.